

Leitlinien für ein Integrationskonzept

- Zwischenbericht -

Ausgangslage:

- Beschluss des Ausschusses für Familie, Soziales, Gleichstellung und Integration vom 13.05.2009:
- „Die Verwaltung wird beauftragt, im nächsten Bericht der Ausländerberatung noch stärker auf die Maßnahmen zur Integration einzugehen, indem sie vorhandene Ansätze beschreibt und bewertet und Leitlinien für ein Integrationskonzept vorlegt.“

Umsetzung des Auftrages

- Erweiterung des 5. Berichtes der Ausländerberatung um aktuelle Informationen über die Lebenssituation von Menschen mit Migrationshintergrund in Sankt Augustin in den Handlungsfeldern Sprachförderung, Bildung, Betreuung in den Kindertagesstätten, schulische Bildung und Ausbildung, Arbeit, Integration durch Sport, Leben im Alter, interkultureller Dialog und politische Partizipation.
- Vorlage in der Sitzung des Fachausschusses am 18.11.2009

Umsetzung des Auftrages

Bildung einer Lenkungsgruppe bestehend aus

- jeweils zwei Mitgliedern der CDU- und SPD-Fraktion,
- jeweils einem Mitglied der übrigen Fraktionen,
- einem Mitglied des Integrationsrates,
- einer Vertreterin der Arbeitsgruppe Soziales der Lokalen Agenda 21 sowie
- Vertretern der beteiligten Fachbereiche Soziales und Wohnen, Kinder, Jugend und Schule, Kultur und Sport sowie Stadtplanung und Bauordnung.

Arbeit der Lenkungsgruppe

Verständigung auf Grundkonsens und Herangehensweise:

- Alle Leitlinien beruhen auf den Werten der Freiheit, Diversität und Toleranz
- Ziel: Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund am gesellschaftlichen Leben
- Benennung von Handlungsfeldern
- Entwicklung von Handlungsempfehlungen auf der Grundlage folgender Schritte:
 1. Bestandsaufnahme,
 2. Bestandsanalyse und
 3. Bewertung

Leitsätze:

■ **Haushaltsvorbehalt:**

- **Alle** Handlungsempfehlungen stehen unter dem Vorbehalt, dass die notwendigen Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden.
- Zur Finanzierung sind auch Fördermöglichkeiten durch Dritte (z.B. durch Bund und Land) zu prüfen und auszuschöpfen.

■ **Zeitraumen:**

- Alle Empfehlungen umfassen einen mittel- bis langfristigen Zeitraum. Sie richten sich nicht nach dem derzeit engen finanziellen Rahmen.

Handlungsfelder

- Bildung incl. schulischer Abschlüsse und Ausbildung, bezogen auf Kinder, Jugendliche, über 20jährige, Frauen und Mütter
- Senioren sowie behinderte und pflegebedürftige Menschen
- Freizeit
- Familienförderung

Handlungsfeld: Bildung – bezogen auf Kinder

Handlungsempfehlungen:

1. Möglichst alle Kinder mit Migrationshintergrund – mindestens ab dem 3. Lebensjahr – sollen eine Kita besuchen
2. Ausbau des „Rucksack-Modells“ im Elementar- und Primarbereich
3. Vernetzung der unterschiedlichen Bildungsinstitutionen (Kita, Grundschulen, weiterführende Schulen), der Jugendhilfeeinrichtungen und des ehrenamtlichen Engagements
4. Kontinuierliche und effektive Fortsetzung der Leistungsangebote der Kita's in den Grundschulen unter Einbeziehung der Angebote der Jugendsozialarbeit und der Offenen Ganztagschule

Handlungsfeld: Bildung – bezogen auf Kinder und Jugendliche in Schulen

Handlungsempfehlungen:

1. Ausweitung des Angebotes der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Sozialraum Menden
2. Ernennung eines Integrationsbeauftragten/einer Integrationsbeauftragten
3. Aufbau eines Netzwerkes zur Bündelung des ehrenamtlichen Engagements
4. Gründung eines „Runden Tisches“ zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterentwicklung der Integration vor Ort
5. Einrichtung eines Fachforums

Handlungsfeld:

Bildung – mit den Schwerpunkten Spracherwerb und Sprachförderung

Handlungsempfehlungen:

1. Gewinnung von Bildungspaten mit Migrationshintergrund, die als Multiplikatoren Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte und ihren Eltern zur Seite stehen.
2. Die Bildungspaten sollen Unterstützung durch Kooperationspartner und Maßnahmen erhalten (z.B. Lese-Ecke in der Stadtbücherei) u.ä.

Handlungsfeld:

Bildung – mit den Schwerpunkten Chancen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt

Handlungsempfehlungen:

1. Ausbau von zeitlich flexiblen Betreuungsplätzen, um insbesondere Alleinerziehenden und Familien die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.
2. Unterstützung der Jugendlichen durch sog. „Bildungslotsen“ in Zusammenarbeit mit den Schulen.
3. Aufbau eines gemeinsamen Netzwerkes mit ARGE und Fachdienststellen der Stadt Sankt Augustin, um die Integration in Ausbildung und Beruf bedarfsgerecht zu unterstützen und zu begleiten.

Weitere Schritte:

- Entwicklung von Handlungsempfehlungen bezogen auf die Handlungsfelder
 - Senioren sowie behinderte und pflegebedürftige Menschen
 - Freizeit
 - Familienförderung
- Erstellung des Abschlussberichtes der Lenkungsgruppe sowie
- Vorlage der Handlungsempfehlungen in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales, Gleichstellung und Integration am 17.11.2010.

Last, but not least

Herzlichen Dank

an die Mitglieder der Lenkungsgruppe:

Gisela Albrecht, Christine Grünewald, Jürgen Kammel,
Barbara Knopp, Eugenie Kok, Sigrid Leitterstorf, Hannelore Mewes,
Johannes Radke, Monika Schulenburg sowie

Andreas Kernenbach, Hartwig Klein, Herbert Klein, Manfred Lindlar,
Sabine Strie und Gabriele Welsch und

an die externen Beraterinnen und Berater

Elke Terschanski – Kita Siegstraße 129, Kurt Heinbach – Familienzentrum
NRW Wacholderweg, Ute Brauns – Stadtteilwohnung Niederpleis, Kerstin
Krey - Jugendberufshilfe, Margit Meder – Fachberatung für Migration und
Integration im Schulamt des Rhein-Sieg-Kreises,
Matthias Wielpütz - ARGE-Center Sankt Augustin